

in memoriam

Prof. Dr. Anna Gisela Johnen

*16.11.1925 †01.02.2014

Prof. Dr. Anna Gisela Johnen war nicht die große Ornithologin und hat auch nie ein Amt in der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen (GRO) oder der NWO ausgeübt. Dennoch hat sie vor allem die GRO geprägt wie kaum eine andere Person. Als kongeniale Partnerin von Prof. Dr. Hans Engländer (Nachruf im Charadrius 47: 117-118) betreute sie viele Studenten der Zoologie an der Universität zu Köln, darunter auch viele angehende Ornithologen. Mit ihrer eigenen stillen Beharrlichkeit sorgte sie dafür, dass nicht nur viele ihrer Studenten im Charadrius publizierten (ohne jedoch als Koautorin dabei in Erscheinung zu treten), sondern auch für einen fortwährenden Nachschub bei Beirats- und Vorstandsmitgliedern (u. a. Dieter Prestel, Stefan R. Sudmann, Barbara C. Meyer, Stefan Frick/Glinka, Stefani Pleines, Andreas Skibbe). Außerdem rekrutierte sie die Studenten, die von 1980 bis 1996 Prof. Engländer bei der Erstellung des Sammelberichtes für das Rheinland unterstützten (Heinrich Weitz, Paul Schnitzler, Florian Distelrath, Dieter Prestel, Stefan Frick, Anja Glinka). Selber wirkte sie lieber still im Hintergrund, war jedoch an den Entwicklungen in der GRO und NWO stets interessiert und ließ sich immer wieder Bericht erstatten. So lange es ihre Gesundheit zuließ, versäumte sie seit der Gründung der GRO keine Mitgliederversammlung. Diese Tagungen waren für ihre Studenten oft die erste Gelegenheit einen Vortrag zu ihrer Staatsexamens- oder Diplomarbeit vor einem Fachpublikum zu halten.

Anna Gisela Johnen wurde 1925 in Köln-Kalk geboren und besuchte dort von 1932 bis 1935 die katholische Grundschule. 1936 wechselte sie zum Liebfrauen-Lyzeum der Schwestern vom Armen Kinde Jesus im gleichen Stadtteil. Unter der nationalsozialistischen Regierung wurde das Lyzeum 1938 geschlossen, so dass sie auf die Städtische Oberschule für Mädchen überwechselte und dort im Februar 1944 das Abitur bestand. Ab dem Sommersemester 1944 nahm sie das Studium der Botanik auf. Wegen des Krieges ruhte der Vorlesungsbetrieb an der Universität in den nächsten beiden Semestern, so dass sie erst ab dem Wintersemester 1945/46 das Studium wieder aufnehmen



Am 21.4.2012 bei der Feier anlässlich der Übergabe des „Engländer-Nachlasses“ an die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln.
Foto: Barbara C. Meyer

konnte, wobei sie nun in die Zoologie wechselte. Beeindruckend waren ihre Schilderungen von der Studienzeit. Vor den Vorlesungen waren zunächst Bauarbeiten angesagt: Wegschaffen der Trümmer und Zuarbeit bei den Wiederaufbauarbeiten – wer kann heute schon sagen, dass er seine Universität im wahrsten Sinne des Wortes mit aufgebaut hat? Gleichzeitig zeigte dies, wie stark diese zierliche und zerbrechlich wirkende Person doch in Wirklichkeit war. 1953 promovierte Frau Johnen bei Prof. Otto Kuhn mit einem entwicklungsbiologischen Thema: „Experimentelle Untersuchungen über die Induktionsleistung abnormer Induktoren in verschiedenen Zustandsformen und die Bedeutung der Ribonucleinsäure für den Induktionsvorgang“. 1954 folgte ein Aufenthalt am Hubrecht Laboratorium in Utrecht als Mitglied eines internationalen Teams von Nachwuchswissenschaftlern auf dem Gebiet der Entwicklungsphysiologie unter der Leitung von Prof. Pieter Nieuwkoop. Diese Arbeit prägte ihr Leben, da hier nicht nur lebenslange Freundschaften nach Japan und den Niederlanden entstanden. Hier wurde wohl auch der Grundstein für die späteren ornithologischen Exkursionen mit den Studenten in

die Niederlande gelegt. Von 1954 bis 1957 war sie Stipendiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und von 1958 bis 1960 Wissenschaftliche Hilfskraft am Zoologischen Institut der Universität zu Köln. Am 29.7.1964 habilitierte sie sich in der Entwicklungsbiologie. Das Thema der Antrittsvorlesung lautete: „Das Leben homoiothermer Wirbeltiere unter antarktischen Klimabedingungen als Adaptationsproblem“. Spätestens seit dieser Zeit gehörten die Pinguine zu ihren Lieblingsvögeln.

Am 1.2.1967 erfolgte die Ernennung zur beamteten Dozentin und am 14.12.1970 zur Universitätsprofessorin. Ihre Lehrtätigkeit umfasste Übungen und Vorlesungen zur vergleichenden Anatomie der Wirbeltiere, das Große Zoologische Praktikum, Bestimmungübungen Wirbeltiere (Amphibien, Vögel), Zoologische Exkursionen (Ornithologie), Übungen und Vorlesungen zur Entwicklungsphysiologie und Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere. Sie war jedoch auch bereit – neben ihrem eigentlichen Fachgebiet Entwicklungsphysiologie – auch faunistische, ökologische und ethologische Arbeiten über Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere zu betreuen. Daraus resultierte die ungeheure Zahl von 63 Staatsexamenskandidaten, 42 Diplomanden und 23 Doktoranden, die ihr Studium erfolgreich bei ihr abschlossen. Ihr letzter Doktorand promovierte 2007, was zeigt, dass sie auch lange nach ihrer Pensionierung noch an der Universität zu Köln tätig war. Zusammen mit Prof. Engländer und ehemaligen Studenten führte sie noch viele Jahre lang ornithologische Exkursionen an den Niederrhein und in die Niederlande durch, die sie penibelst durchorganisierte. Heiß begehrt war auch die Teilnahme am Ornithologischen Praktikum in der Außenstelle der Universität in Rees-Grietherbusch (Kreis Kleve),

dass sich über zwei lange Wochenenden im Frühjahr erstreckte und einen Fulltime-Einsatz von 5:30 bis mindestens 22:00 Uhr verlangte. Hunderte Studenten wurden hier im Laufe von Jahrzehnten in die Vogelkunde eingeführt und eine ganze Reihe von ihnen blieben bei dieser Tiergruppe hängen. Heute verdienen sie ihr Geld als Lehrer, Mitarbeiter in Instituten, Biologischen Stationen oder Behörden bzw. als Gutachter.

Frau Johnen besuchte nicht nur die GRO- und NWO-Mitgliederversammlungen, sondern war auch auf den DO-G-Jahrestagungen ein regelmäßiger Gast und hielt Kontakt zu einer Reihe bedeutender Ornithologen aus ihrer Altersgruppe.

Nach dem Tode von Prof. Engländer im Jahr 2011 bestand ihre Hauptaufgabe in der Nachlassverwaltung, insbesondere in der Überstellung der großartigen Büchersammlung an die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Hierbei verstand sie es, sich nach wie vor die Unterstützung ehemaliger Studenten zu sichern. Verschiedene Krebserkrankungen machten ihr zu schaffen, auch wenn sie die meisten Erkrankungen verheimlichte. Nachdem sie im November 2013 noch ihren Geburtstag im Kreise ihrer ehemaligen Studenten gefeiert hatte, verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand rapide. Ende Januar nahm sie dann im Krankenhaus von ihren Studenten Abschied und verstarb schließlich auch in deren Kreis.

Mit ihr geht die Ära Engländer/Johnen endgültig zu Ende. Leider fand sich an der Universität zu Köln kein Nachfolger und die ornithologische Ausbildung kam zum Erliegen. Nicht nur aus diesem Grund wird Prof. Dr. Anna Gisela Johnen in Erinnerung bleiben.

Stefan R. Sudmann